

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **79 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemsräude, Papillomatose des Gemswildes, seuchenhaftes Auftreten von Lungen-, Magen- und Darmparasiten, Coccidiose, Rachenbremsen und diverse bakterielle Seuchen bei Hasen, Kaninchen und Geflügel werden in Wort und Bild kurz und klar vor Augen geführt. Ein besonderes Kapitel ist der Wildhege gewidmet. Am Schlusse sind die Wildseuchenverordnungen von Niederösterreich (vom 28. April 1937), für das Burgenland (vom Mai 1937) und von Kärnten (vom 13. Juni 1934) wiedergegeben.

Wenn auch das Büchlein in erster Linie für jagdliche Kreise bestimmt ist, so bietet die Zusammenstellung und Besprechung sämtlicher bekannten Wildseuchen durch den ausgezeichneten Wildseuchenforscher Dr. Walter Kerschagl speziell auch für den praktischen Tierarzt großes Interesse.

Die Broschüre ist erhältlich beim N. Oe. Jagdschutzverein, Wien I., Mahlerstraße 14, zum Preise von 2 S 50, mit Postsendung 2 S 90.

Baumgartner.

Verschiedenes.

Die neue veterinär-chirurgische Klinik der Universität Bern.

Am 28. Mai 1937 fand die feierliche Einweihung der neugeschaffenen und renovierten Räume und Einrichtungen im Tierhospital Bern statt. Eine stattliche Zahl geladener Gäste füllte mit den Mitgliedern der Fakultät und den Studenten die neue blumengeschmückte Operationshalle. Herr Unterrichtsdirektor Dr. Rudolf eröffnete den Festakt mit einer herzlichen Begrüßung der Versammlung. Sodann schritt Herr Baudirektor Bösiger zur Übergabe der neuen Gebäulichkeiten an die Direktion des Unterrichtswesens. Er betonte das volle Verständnis der Regierung für die Bedürfnisse und Nöte der Hochschule. Wenn da und dort die Erfüllung der Wünsche auf sich warten lasse, so liege das nur an der Knappheit der vorhandenen Mittel. In Erkenntnis der engen Verbundenheit des bernischen Staatswesens mit der Landwirtschaft habe aber der Große Rat am 11. Mai 1936 die erforderlichen Kredite von Fr. 138,600.— gewährt. Sein Dank galt in erster Linie seinen Mitarbeitern, Herrn Kantonsbaumeister Egger, Architekt Steffen, Bern und den Unternehmern und ihren Arbeitern.

Der Unterrichtsdirektor übergab das Werk unserer Fakultät und fügte daran eine kurze Betrachtung der Entwicklung der bernischen Veterinärschule, die bald auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken kann. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die Neueinrichtungen nicht nur der Ausbildung der Studenten und der Wissenschaft, sondern auch dem Volke und dem Vaterlande in vollem Maße dienen möge.

Anschließend sprach unser Dekan, Herr Prof. Dr. Ziegler, den Behörden den lebhaften Dank der veterinär-medizinischen Fakultät aus.

Daran knüpfte er einen Rückblick über die Entwicklung des veterinär-medizinischen Studiums und der zugehörigen Wissenschaft.

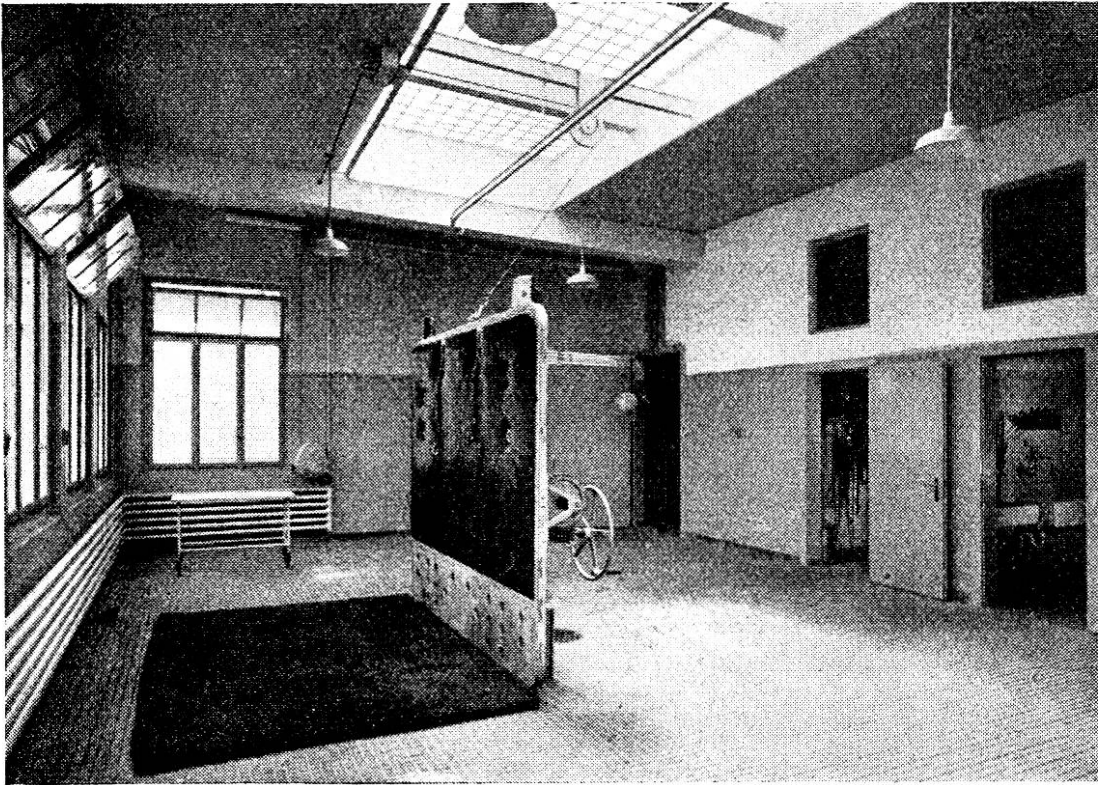
Zuletzt übernahm ich die neue chirurgische Klinik aus den Händen des Unterrichtsdirektors und des Dekanes. Zum Danke an den Staat Bern, seine Regierung und die Organe des Bauwesens fügte ich Dankesworte an die Herren Kollegen Dr. Glur, Erlenbach, und Neuenschwander, Trachselwald, die sich als Mitglieder des Großen Rates in den Jahren 1920 und 1932 mit Motionen für unsere Sache eingesetzt haben.

Auf einem Rundgang durch die Klinik hatten die Festteilnehmer Gelegenheit, alles zu besichtigen. Später war die Innere Enge Treffpunkt, wo ein Z'Vieri geboten und manch treffliches Wort gesprochen wurde. Auch hier klang aus allen Ansprachen Dank und Anerkennung für das, was heute geleistet ist.

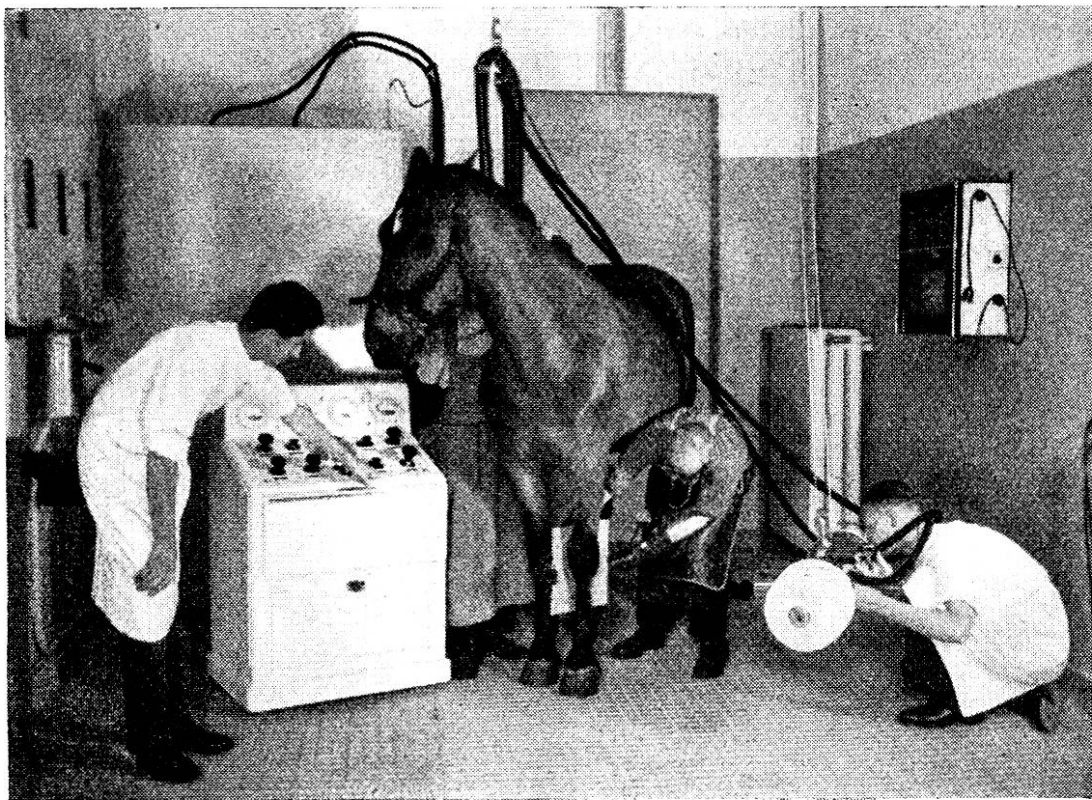
Der Wunsch nach einem Ausbau der chirurgischen Klinik datiert schon viele Jahre zurück. Die Mängel der bisherigen Verhältnisse bestanden im Ungenügen der Operationsräume und im Fehlen eines Institutes. Im gleichen Raum, in dem alle Operationen an großen Haustieren vorgenommen wurden, mußte die tägliche Behandlung der Spital- und konsultatorischen Patienten und ein Teil des klinischen Unterrichtes stattfinden. Abgesehen davon, daß oft Störungen und Behinderungen des einen durch das andere vorkamen, war es nicht möglich, diese Halle in einem Zustand zu erhalten, wie es zur Vornahme von aseptischen Operationen notwendig erscheint. Da keine besonderen Räume dazu vorhanden waren, mußten die Einrichtungen zur Sterilisation sehr primitiv bleiben. An Institutsräumen bestand nur ein kleines Zimmer zur ebenen Erde für den Professor. Die Anlage einer Sammlung von Präparaten und Bildmaterial für den Unterricht, die Ausführung von nähern pathologisch-anatomischen oder gar histologischen Untersuchungen war unmöglich.

Für die Erweiterung der chirurgischen Klinik bereitete stets die Platzfrage Schwierigkeiten. Die Gebäude der vet. med. Fakultät und des Tierspitals Bern sind zwar gut angeordnet, aber so geschlossen und ringsherum eingeeengt, daß es nirgends möglich ist, ein größeres Gebäude anzufügen. So kam man, nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten, dazu, die gewünschten Räume zu trennen. Der Operationstrakt wurde an die bestehende Halle angebaut und für das Institut ein neuer Stock auf das Mittelgebäude gesetzt. Diese Lösung ergab eine optimale Verbindung von Stall, Behandlung- und Operationshalle mit Nebenräumen, dazu ein Institut mit genügender Grund- und Fensterfläche.

Die frühere Operationshalle für Großtiere ist heute renoviert. Da der Operationstisch daraus entfernt ist, bietet sie viel Platz für die tägliche Behandlung und den klinischen Unterricht. Ein neuer, sehr solider Notstand, von der Wand weggerückt, ergibt gute Fixationsmöglichkeiten für kleinere Operationen und Wundbehand-



Die neue Operationshalle für Großtiere mit anschließenden Räumen für Sterilisation, Geschirre und Röntgenuntersuchung.



Vom Carpalgelenk eines Pferdes wird eine Röntgenaufnahme gemacht. 49

lung. Durch eine breite Doppeltüre gelangt man von dieser Klinik-halle in die neue Operationshalle für Großtiere von 7×10 m. Eine Längswand und je $\frac{1}{3}$ der Seitenwände bestehen aus Fenstern, dazu ist ein Oberlicht eingebaut. Der neue Operationstisch ist im Prinzip gleich konstruiert wie der frühere, jedoch sind einige vorteilhafte Änderungen angebracht. Damit die Reinigung leicht vor sich gehen kann, ist an den Wänden nichts aufgestellt, alles Bewegliche ist in Nebenräume verbracht. An solchen besteht ein besonderer Instrumentenraum, ein Raum für Sterilisation der Instrumente und Verbandstoffe und für die Reinigung der Hände, ferner ein kleiner Raum für Geschirre und Hilfsgegenstände für den Operationstisch. Die 3 Nebenräume sind auch von der Operationshalle für Kleintiere aus zugänglich, für die sie in gleicher Weise dienen. Diese Halle ist kleiner und mit einer guten Operationslampe und einem neuartigen Operationstisch ausgestattet. Mit der großen und der kleinen Halle durch Türen verbunden und von außen durch eine große Doppeltüre zu betreten, findet sich ferner ein Raum für Röntgen- und Augenuntersuchungen, der verdunkelt werden kann. Der Röntgenapparat ist sehr stark und von modernster Konstruktion. Alle Röntgenuntersuchungen, die zur Zeit beim Tier möglich sind, können damit bewältigt werden. Die Röntgenröhre ist schwerelos aufgehängt und an einer Laufschiene auch über den Operationstisch zu verbringen. Der Platz zwischen diesen Neubauten und der hohen Mauer des Nachbaranwesens ist überdeckt und mit Toren versehen als Remise oder Notstall für 9 Pferde benützlich, außer dem befindet sich darin eine große Haferkammer.

Im 2. Stock des Mittelgebäudes ist ein ganz neues chirurgisches Institut erstanden. Ein großer Korridor bietet Platz für eine Sammlung von Präparaten und führt in die verschiedenen anderen Räume. Das Professorenzimmer ist sehr geräumig und hell. Ein kleines Zimmer dient den Assistenten und Doktoranden als Arbeitsraum. In der Nordostecke ist ein Laboratorium eingerichtet für präparatorische und histologische Tätigkeit. Dazwischen liegt eine gut ausgestattete Dunkelkammer. Von besonderem Wert ist das kleine Auditorium, das die Lehrtätigkeit für den Chirurgen außerordentlich erleichtert.

Auch im Parterre des Mittelgebäudes ist vieles erneuert. Durch Wegnahme einer Zwischenwand entstand ein geräumiges Bureau für das Spital. Die Apotheke ist neu eingerichtet und gleich dem Abwartzimmer renoviert.

So ist unsere chirurgische Klinik heute durchaus gut und modern eingerichtet, sie kann sich auch gegenüber größeren Anstalten im Ausland sehen lassen.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, die neuen Einrichtungen mögen sich für die Ausbildung unserer Studenten, für die Forschung, für die Patienten und als Unterstützung für die Praktiker zu Nutz und Frommen auswirken!

Leuthold.

**Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.
Stand der Tierseuchen in der Schweiz.**

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Juli 1937.			
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	10	3	—
Rauschbrand	48	37	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	613	130	—
Schweineseuche und -pest	109	—	23
Räude	3	—	—
Agalaktie	42	—	4
Geflügelcholera	—	—	1
Bösartige Faulbrut	6	2	—
Sauerbrut	8	—	28
Milbenkrankheit	3	2	—
August 1937.			
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	7	—	3
Rauschbrand	40	—	8
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	848	235	—
Schweineseuche und -pest	133	24	—
Räude	1	—	2
Agalaktie	41	—	1
Geflügelcholera	1	1	—
Bösartige Faulbrut	1	—	5
Sauerbrut	14	6	—
Milbenkrankheit	1	—	2
September 1937.			
Maul- und Klauenseuche	6	6	—
Milzbrand	5	—	2
Rauschbrand	26	—	14
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	652	—	196
Schweineseuche und -pest	98	—	35
Räude	1	—	—
Agalaktie	36	—	5
Geflügelcholera	—	—	1
Bösartige Faulbrut	5	4	—
Sauerbrut	4	—	10
Milbenkrankheit	1	—	—

Genossenschaft Alters- u. Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte.

Der Vorstand der Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte hat sich wie folgt konstituiert:

Präsident: Dr. med. W. Biber, Zürich.

Vize-Präsident: Dr. med. A. Wettstein, St. Gallen.

Dem Direktionskomitee gehören an:

Dr. W. Biber, Zürich.

Dr. A. Wettstein, St. Gallen.

Dr. H. Trüeb, Bern.

Die rechtsverbindliche Unterschrift wird von den Mitgliedern des Direktionskomitees je zu zweien kollektiv geführt.

Assurance vieillesse et survivants des médecins suisses.

Le conseil d'administration de l'assurance vieillesse et survivants des médecins suisses a été constitué comme suit:

Président: Dr. W. Biber, Zurich.

Vice-président: Dr. A. Wettstein, St-Gall.

Ont été nommés au comité de direction:

Dr. W. Biber, Zurich.

Dr. A. Wettstein, St-Gall.

Dr. H. Trüeb, Berne.

La société est engagée par la signature collective de deux des membres du comité de direction.

Personalien.

Wahl.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Herrn Oberst Schwyter ist vom Bundesrat der bisherige Adjunkt Herr Oberst Dr. Léon Collaud zum eidg. Oberpferdarzt mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1937 gewählt worden.

Totentafel.

Auf einer Ferienreise in Norwegen ist Ende Juli Prof. Dr. *Oluf Bang* an einem Herzschlag im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben. *Oluf Bang* war der Sohn des berühmten Prof. *Bernhard Bang*, der ihm vorerst fünf Jahren im Tode vorangegangen ist, und Professor der speziellen Pathologie sowie Direktor der Medizinischen Klinik an der Tierärztlichen und Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen. Er hat sich besonders durch seine zahlreichen Forschungen über Geflügelkrankheiten, Tuberkulose und infektiösen Abortus einen Namen gemacht. E. W.

Bei Anlass des **Berner-Ferienkurses** für Tierärzte interessierten sich viele Kollegen für Kopien von den Situsbildern des Rindes. Die Berner-anatomie ist bereit die Bilderserien von 20 Stück zum Preise von Fr. 6.— plus Portospesen per Nachnahme abzugeben. Die Herren, die eine Serie wünschen, wollen dies bitte bis zum 15. November an Prosektor Hauser melden.